

Jahresbericht

über das Schuljahr 1861—1862.

I. Chronik des Gymnasiums.

1861.

Am 8. October wurde das Schuljahr in üblicher Weise eröffnet und Herr Dr. Richard Schneider als sechster Lehrer am Gymnasium durch den Director ins Amt eingeführt. Ueber seinen bisherigen Lebensgang hat der neu eingetretene College die folgenden Angaben aufgezeichnet:

„Ich bin 1835 in dem gothaischen Orte Manebach bei Ilmenau geboren. Drei Jahre später siedelten meine Eltern nach Dietharz über, wo mein Vater noch jetzt die Stelle eines Forstmeisters bekleidet. In dem nahegelegenen Tambach genoss ich den Elementarunterricht und lernte die Anfangsgründe der alten Sprachen. Im Herbst 1849 ward ich Schüler des Gymnasiums zu Gotha. Nachdem ich dieses absolvirt hatte, bezog ich 1855 die Universität Jena, verliesz sie aber schon zu Ostern 1856, um in Bonn meine Studien fortzusetzen. Hier ward ich im März 1860, auf Grund meiner Dissertation „Quaestiones Xenophontae“, zum Doctor promovirt und bestand bald darauf die Prüfung pro facultate docendi. Im Laufe des folgenden Sommers war ich einige Monate am Gymnasium zu Gotha beschäftigt. Im Herbst 1860 wurde ich als wissenschaftlicher Hilfslehrer und gleichzeitig zur Abhaltung des vorschriftmässigen Probejahrs an das Königl. Friedrich-Wilhelms-Gymnasium in Köln berufen; dieses verliesz ich am Schlusse des Schuljahrs, um in die sechste ordentliche Lehrerstelle am hiesigen Gymnasium einzutreten.“

Die Erwartungen, welche sich an Herrn Dr. Schneiders Wirksamkeit knüpften, sind bisher in erfreulicher Weise erfüllt worden. Der Wunsch, er möge dem Gymnasium lange erhalten bleiben, ist daher sehr gerechtfertigt.

Der im vorigjährigen Programme S. 35. als bevorstehend erwähnte Erweiterungsbau wurde im Laufe der Herbstferien nicht zu Ende geführt; beim Beginne des neuen Schuljahres konnten selbst drei der alten Schulräume nicht benutzt werden. Desshalb erhielten, während der ersten vierzehn Tage, die obern Klassen nur des Morgens, die untern nur des Nachmittags den vorschriftmässigen Unterricht. Erst Montag, den 21. October, konnte der Unterricht, gleichzeitig in allen Klassen, seinen regelmässigen Anfang nehmen. Die neuen Schulräume wurden erst im December bezogen.

Durch den Neubau (Erhöhung des Hauptgebäudes der Schule um Ein Stockwerk) ist für das nächste Bedürfniss des Gymnasiums einstweilen ausreichend gesorgt: jede der neun Klassen besitzt ihr eigenes unabhängiges helles Schulzimmer; auch wurde ein schönes Zimmer, als Conferenz- und Aufenthaltszimmer für die Mitglieder des Collegiums, gewonnen. Eine Aula indessen, welche die Schüler aller Klassen bei den wöchentlich stattfindenden gemeinschaftlichen Andachtsübungen, bei Festlichkeiten und sonstigen feierlichen Veranlassungen, aufnehmen könnte, besitzt das Gymnasium noch nicht. Das Project, die bisherige sogenannte Aula (ein groszes Klassenzimmer) zu einer wirklichen Aula zu erweitern, bot in der Ausführung mancherlei Schwierigkeiten und Bedenken. Andere Vorschläge erwiesen sich ebenfalls als unpractisch. Der alte, oft beklagte Uebelstand ist also noch heute vorhanden. Da der hinter dem Gymnasium sich befindende Spielplatz nicht verengt werden darf, so kann der Raum zu einer den nothwendigen Forderungen der Anstalt entsprechenden Aula nur durch Abbruch der beiden an das Hauptgebäude anstossenden Flügel gewonnen werden. Dann dürfte es auch möglich sein, dem ganzen Gebäude ein Aeuszeres zu geben, das der Würde des Gymnasiums und der Bedeutung Elberfelds angemessen ist. Hoffen wir, dass dieser Plan recht bald verwirklicht werde!

Eine öffentliche Feier des 18. October unterblieb auch in diesem Jahre.

Am 12. November wurden, wegen der Urwahlen, die Schulstunden von 8—12 Uhr ausgesetzt.

Nach einer Betrachtung über Joh. 1, 6—14., wurde am 23. December die Schule für die Dauer der Weihnachtfestferien geschlossen.

1862.

Am 3. Januar Eröffnung der Schule im neuen Jahr. Der Ansprache an die Schüler lag Deuteron. 8, 1—6 zu Grunde.

Am 21. März turnten die Schüler zum erstenmale in der neuen Turnhalle der hiesigen Turngemeinde. Sonnabend, den 22. März, von 11 Uhr an, Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs. Wie üblich, wechselten Gesänge und Vorträge. Der Abiturient Alexander Sefsky trug eine Schularbeit vor über das Thema: Ulixem Homerus qualem depinxerit in Iliade. Der Abiturient Adolf Josephson sprach, in deutscher Rede, über „die Treue, als Grundzug des deutschen Volkscharacters, nachgewiesen aus dem Nibelungenliede.“ Auch seinem Vortrage lag eine Schularbeit zu Grunde. Zum Schlusse der Feier las Herr Dr. G. Petri eine belehrende und anziehende Abhandlung vor, in welcher er die sogenannten Public Schools Englands mit den Gymnasien in deutschen Landen verglich. Diese Abhandlung ist dem Jahresberichte vorgedruckt.

Wenige Tage vor dem Ausgange des Winterhalbjahres wurde die Anstalt durch einen unerwarteten Todesfall schmerzlich berührt. Herr Cand. G. A. Drinhaus, der mit dem Beginne der Herbstferien v. J. aus seiner Stellung am Gymnasium ausgeschieden war, um in Musze sich für das Facultätsexamen vorzubereiten, erlag am 10. April d. J. einer rasch verlaufenden Gehirnkrankheit. Seine zarte Gesundheit hatte zwar längst Besorgnisse rege gemacht, aber das Leiden durchaus nicht vermuthen lassen, das ihn, im noch nicht vollendeten 27. Jahre, einem thätigen Leben und seinen Aeltern, Geschwistern und Freunden so früh entführte. Sechs Jahre hindurch, von 1848 bis 1854, war der Dahingeschiedene ein in jeder Hinsicht ausgezeichneter Schüler des Gymnasiums gewesen. Bei seinem Abgange zur Universität in Bonn konnte ihm die Königl. Prüfungscommission die mündliche Prüfung erlassen. Unter mancherlei Schwierigkeiten an das Ende der Universitätszeit gelangt, nahm er im Jan. 1860 einen Ruf zu vorläufiger Beschäftigung an das hiesige Gymnasium an und wurde am 13. Febr. in seinen neuen Wirkungskreis eingeführt. In diesem war er bis zum 23. Aug. v. J. thätig, an welchem Tage ihn der Director, unter wohlverdientem Danke für seine erfolgreichen Leistungen, aus dem engern Verbande des Collegiums und der Schule entliesz. Mit groszem Eifer, wenn auch durch Unwohlsein mehrmals gehindert, strebte er nun dem lang ersehnten Ziele zu und glaubte demselben bereits nahe zu sein, als ihn die Krankheit niederwarf, von der er nicht mehr genesen sollte. Dem Leichenbegängnisse am 13. April schlossen sich die Lehrer und Schüler des Gymnasiums an und geleiteten ihn zur letzten Ruhestätte. Ein ergreifendes Gebet des Herrn Pastor Dr. Schröder, der dem Dahingeschiedenen, seit seiner Confirmation, ein väterlicher Freund geblieben war, beschloss die einfache Todtenfeier. Der Vater des Heimgegangenen, Herr Dr. Joh. Fried. Drinhaus in Bonn, konnte von der Gruft des Sohnes den Trost mitnehmen, dass demselben, bis in den Tod hinein, ungewöhnliche Theilnahme, Liebe und Achtung gefolgt waren. Seine Gewissenhaftigkeit und Treue wird sein Andenken unter uns in Segen erhalten.

Beim Schlusse der Schule, am 16. April, hielt der Director, nach Verlesung der Festgeschichte, eine Ansprache an die Schüler, deren Gegenstand ihr verblichener Lehrer war. Es wurde aus dem innern Lebensgange des Entschlafenen nachzuweisen gesucht, dass er nicht auf dem Standpunkte des antiken Zweifels und der dämmernden Wahrheit stehen geblieben sei, wie ihn ein alter Dichter in den Worten:

*Ἦς δ' οἶδεν εἰ τὸ ζῆν μὲν ἴσσι καρθαίειν,
τὸ καρθαίειν δὲ ζῆν;*

ausspreche, sondern dass er, in dem freudigen Bewusstsein eines kindlichen Glaubens, den Ausruf des Apostels sich habe aneignen können „*Ἐσοὶ γὰρ τὸ ζῆν Χριστός· καὶ τὸ ἀποθαίειν κήδος!*“

Die Pflicht gebietet, dem edlen Wohlthäter, der es dem Verewigten möglich machte, in dem letzten Halbjahre seinen Studien sorglos zu leben, und dem Biedermanne, der ihn hegte und pflegte, wie sein eignes Kind, den herzlichsten Dank hier öffentlich auszusprechen. Es thut wohl, wahrzunehmen, dass die dienende christliche Liebe in allen Ständen thätig ist und ihr gesegnetes Werk in Stille und Unscheinbarkeit ausrichtet, ohne unter dem Banner irgend einer Partei eingeschrieben zu sein.

Die Eröffnung des Sommerhalbjahres erfolgte am 8. Mai. Der Director knüpfte seine Ermahnungen und Erinnerungen an Epheser 6, 4 an.

Am Schlusse des Schuljahres steht der Anstalt ein empfindlicher Verlust bevor. Herr Gymnasial-Lehrer Dr. Vogt, der seit vier Jahren in Segen und unter allgemeiner Anerkennung an derselben wirkte, nahm einen Ruf als Director des Gymnasiums zu Corbach an und wird demnächst in das neue Lebensverhältniss übertreten.

Es war Hoffnung vorhanden, durch Herrn Max Lechner, einen trefflich gebildeten Schulmann und Turnlehrer in Erlangen, die Lücke im Collegium ausgefüllt zu sehen. Leider wurde Herr Lechner in seinem Vaterlande zurückgehalten, dessen oberste Schulbehörde ihn in ausserordentlicher Weise beförderte, sobald er die Absicht kund gab, den Ruf an das hiesige Gymnasium anzunehmen.

In ihrer Sitzung am 10. April hat die städtische Schulcommission, durch einstimmige Wahl, den 5. ordentlichen Lehrer Herrn Grosch in die vierte, und den 6. ordentlichen Lehrer Herrn Dr. Schneider in die fünfte Stelle befördert und ihnen hierdurch einen öffentlichen Beweis der Zufriedenheit mit ihren Leistungen gegeben. In die erledigte 6. Lehrerstelle hat die städtische Schulcommission am 21. d. M. den Schulamtscandidaten Herrn Dr. Kluge in Wetzlar, zu provisorischer Aushilfe für das Winterhalbjahr, berufen.

II. Lehrverfassung.

2. Uebersichts-Tabelle

über die Verwendung der Lehrkräfte und die Vertheilung des Unterrichts in dem Schuljahre 1861/62.

Namen der Lehrer.	Ordinariat.	Unterrichts-Gegenstände.	I.	II.		III.		IV.	V.	VI.	Wöchentl. Lectionen.
				A.	B.	C. A.	C. B.				
1. Dr. Bouterwek, Director.	I.	Religionslehre	2	2		2					16
		Lateinisch	2								
		Griechisch	6 u. *1								
		Philosoph. Propädeutik	1								
2. Prof. Dr. Clausen, erster Oberlehrer.	III. C. A.	Lateinisch				10					16
		Deutsch	3								
		Gesch. u. Geogr.	3								
3. Prof. Dr. Fischer, zweiter Oberlehrer.		Mathematik	4	4		3					22
		Physik	2	1		1			3	4	
		Rechnen									
		Naturkunde									
4. Dr. Völker, dritter Oberlehrer.	III. C. B.	Lateinisch		2	2		10				22
		Deutsch			2		2			2	
		Geographie							2		
		Naturkunde									
5. Dr. G. Petri, erster ord. Gymnasial-Lehrer.		Französisch	2	2	2	2	2	2	3		21
		Griechisch					6				
6. Dr. A. Petry, zweiter ord. Gymnasial-Lehrer.	V.	Lateinisch				6			10		24
		Griechisch				2					
		Deutsch				3					
7. Dr. Crecellius, dritter ord. Gymnasial-Lehrer.	II. B.	Lateinisch	6		8						24
		Griechisch			6						
		Hebräisch	2	2							
		Turnen					2				
8. Dr. Vogt, vierter ord. Gymnasial-Lehrer.	II. A.	Lateinisch		8							25
		Griechisch		6							
		Deutsch		2							
		Gesch. u. Geogr.		3							
9. Cand. theol. Grosch, fünfter ord. Gymnasial-Lehrer.	IV.	Turnen		2			2				26
		Religionslehre						2	3	3	
		Deutsch						2			
		Lateinisch						10			
		Mathematik						3			
10. Dr. Schneider, sechster ord. Gymnasial-Lehrer.	VI.	Gesch. u. Geogr.						3			29
		Lateinisch								10	
		Griechisch						6			
		Deutsch							2	2	
11. Kegel, Gesang- u. Schreiblehrer.		Gesch. u. Geogr.							2		10
		Gesang				3				1	
12. Kaplan Rumpen, kathol. Religionsl.		Schreiben							3	3	6
		Kathol. Religionslehre		2			2			2	
13. Dr. Wiecke, math. Hilfslehrer.		Mathematik					3				3
14. Bramesfeld, Zeichenlehrer		Zeichnen					2		2	2	6

Bemerkung. Die mit einem Sternchen bezeichnete Stunde ist eine Privatstunde, an welcher die ganze Klasse Theil nahm.

3. Lehrpläne in den einzelnen Klassen.

Prima.

Ordinarius: Dr. Bouterwek, Director.

1. Religionslehre, 2 Stunden. Bouterwek. Erklärung des Römerbriefes nach dem Grundtexte, der zum grössern Theile auswendig gelernt wurde. Die Hauptbegebenheiten aus der Kirchengeschichte, vor der Reformation, nach bestimmter Auswahl. Glaubenslehre, nach Schmieder: christliche Religionslehre für Schüler der ersten Klasse auf Gelehrtenschulen.

Katholische Religionslehre (mit Secunda vereinigt), 2 Stunden. Rumpen. Einleitung in die Schriften des alten und neuen Testaments. Die Lehre von Gott, dem Einen und Dreipersönlichen. Einzelnes aus der Kirchengeschichte.

2. Deutsch, 3 Stunden. Clausen. Uebersicht der Entwicklung unserer Nationalliteratur vor der Reformation, angeknüpft an die Lectüre einzelner Stücke aus Pütz' altdeutschem Lesebuch. Ausserdem wurde Goethes Tasso gelesen, und Schillers Tell und Wallenstein besprochen. Monatliche Aufsätze, deren Themata folgende waren:

1. Ohne Rast, ohne Hast. 2. Züge aus dem Volkscharakter der Deutschen, nach Tacitus' Germania. 3. Die Treue, ein Grundzug des deutschen Volkscharakters, nachgewiesen aus dem Nibelungenliede. 4. Die Entwicklung der römischen Plebs bis zur Lex Valeria-Horatia. 5. Der Prozess des Q. Fabius nach Livius VIII. 30 ff. (ausführliche Disposition). 6. Die Frauen in Schiller's Tell. 7. Wodurch bewegt die Gräfin Terzky Wallenstein zu den Schweden überzugehen? 8. Die Namen sind in Erz und Marmorstein so wohl nicht eingegraben, als in des Dichters Liede. (Abiturientenarbeit, von den Uebrigen als Klassenarbeit behandelt). 9. Die Gottesurtheile des Mittelalters. — Ausserdem wurden in der Klasse durchgesprochen und zu Hause in ausführlicher Disposition ausgearbeitet folgende Themata: 1. Ueber Heerens Ausspruch: „Bei Alexanders des Groszen Tode lag die halbe Welt in Trümmern.“ 2. Was waren die römischen Volkstribunen ursprünglich, und was sind sie geworden? 3. Die griech. Tyrannis. 4. Carthago durfte nicht zerstört werden! 5. Ob wol in unserer Zeit noch Kreuzzüge nach Palästina stattfinden können? 6. Memento mori und memento vivere! 7. Das Wort „Volk.“ 8. Schicksal und Vorsehung, besonders in Schillers Dichtungen. 9. Angabe des Inhalts des ersten Abschnitts von Curtius' griechische Geschichte Bd. 1. nach einmaliger Vorlesung.

3. Lateinisch, 8 Stunden. Lectüre: Tac. Ann. I und II, Agricola. Cic. Phil. II, Tusc. V. Gelegentlich Uebungen im mündlichen Ausdruck. 4 Stunden. Crecelius. — Horatius: 1. und 2. Buch der Oden, mit Auswahl; desgl. einige Satiren. Einübung der metra; Auswendiglernen einer Anzahl Oden. 2 Stunden. Bouterwek. — Freie lateinische Aufsätze alle 4 Wochen; ein Pensum alle 14 Tage. Extemporalien und Erörterung grammatischer und stilistischer Fragen, zum Theil angeknüpft an die Rückgabe der verbesserten schriftlichen Arbeiten. 2 Stunden. Crecelius. — Die Themata der lateinischen Aufsätze waren:

1. a) Describuntur res a Claudio Civile gestae. b) Narrantur res ab Arriano primo Anabasis libro expositae. 2. „Qui studet optatam cursu contingere metam, Multa tulit fecitque puer, sudavit et alsit,“ Hor. (Chrie). 3. Bias omnia sua secum portans (Chrie). 4. Exponitur, cur litteris Graecis primae tribuantur. 5 u. 6. Laudes Scipionis maioris. 7. Accurate enarrantur, quae primo Iliadis libro continentur. 8. a) Oratio Antonii Kal. Septembr. anni 44. contra Ciceronem habita. b) Anno a. Ch. n. quadragesimo quarto quae gesta Romae sint? 9. Narratur, quibus artibus Octavianus rerum potitus sit? 10. e) Oratio Germanici milites ante pugnam Idisiavensem exhortantis. b) De Croeso Lydorum rege.

4. Griechisch, 6 Stunden, Bouterwek. Lectüre: Platons Phädon; Demosthenes' Philippica III; zum Theil mit schriftlicher Uebersetzung. Privatlectüre: Theognis aus Bergks Anthologia lyrica, 3 Stunden. Homers Ilias I bis XII einschliesslich; Sophocles' Philoctetes. 2 Stunden. Grammatik, nach Kühner, in Verbindung mit der Lectüre und der Rückgabe der wöchentlichen Scripta und zweiwöchentlichen Pensa. 1 Stunde.

5. Französisch, 2 Stunden. Petri. Lectüre. Chrestomathie française, T. III, p. 88—96, 276—282; Extemporalien; alle 14 Tage ein Pensum.

6. Hebräisch, 2 Stunden. Crecelius Lectüre: Aus Brückners Lesebuch: Genesis 18, 22—33. 22. 1—19. I. Reg. 3, 3—28. 17. 18. Ps. 1. 13. 24. 33. 100. 121. 127. 130. Buch Ruth. Prophet Amos. — Grammatik: einübende Wiederholung der Formenlehre; die wichtigsten Abschnitte der Syntax.

7. Geschichte und Geographie, 3 Stunden. Clausen. Geschichte des Mittelalters, nach Pütz. Allgemeine Wiederholung. Geographie mit der Geschichte verbunden.

8. Mathematik, 4 Stunden. Fischer. Stereometrie. Auflösung trigonometrischer und stereometrischer Aufgaben. Lösung geometrischer Aufgaben durch Construction. Gleichungen vom zweiten Grade; die hierher

gehörenden Aufgaben in M. Hirsch' Sammlung etc. wurden gerechnet. Arithmetische und geometrische Reihen Zinseszinsen- und Rentenrechnung. Auflösung dahin gehörender Aufgaben in M. Hirsch' Sammlung etc.

9. Physik, 2 Stunden. Fischer. Aus der Mechanik fester und tropfbar-flüssiger Körper wurde noch Einiges nachgetragen. Dann vom Schalle, von der Electricität und dem Magnetismus.

10. Philosophische Propädeutik, 1 Stunde. Bouterwek. Allgemeine Einleitung. Entwicklung des selbstbewussten Geistes zum Denken. Das Denken des Verstandes. Grundzüge der elementaren Logik.

11. Gesang, 2 Stunden. Kegel. Eine Stunde wurde für Tenor und Bass allein verwandt, die andere für die vereinigten 4 Stimmen. Jede Woche wurde ein vierstimmiger Choral eingeübt; ausserdem wurden ernste und heitere Lieder, auch mehrere Motetten, gesungen.

12. Turnen (mit Secunda vereinigt), 2 Stunden. Vogt.

Themata der Abiturienten-Arbeiten:

1. Religionslehre. a) für die evangelischen Abiturienten: Der in den 6. Artikel der augsburgischen Confession aufgenommene Ausspruch des h. Ambrosius: „hoc constitutum est a Deo, ut, qui credit in Christum, salvus sit, sine opere, sola fide, gratis accipiens remissionem peccatorum“ soll weiter ausgeführt werden. b) für den katholischen Abiturienten: „Was verlangen wir in der ersten Bitte des Gebets des Herrn: „Geheiligt werde dein Name“; und was sollen wir zur Erreichung desselben thun?“ 2. Deutscher Aufsatz. Die Namen sind in Erz und Marmorstein so wohl nicht eingegraben, als in des Dichters Liede. 3. Lateinisch. a) Aufsatzthema: Oratio Caesaris Germanici milites ante pugnam Idislavensem exhortantis. b) Das lateinische Scriptum war aus Muræti Varr. Lectt. XII, 4. entnommen. 4. Der Aufgabe für das griechische Scriptum lag Aelian's Varr. histt. I. 21. „Ἰουρπίας“ zu Grunde. 5. Der für das französische Scriptum gewählte Abschnitt findet sich in Michauds histoire de la première croisade, chap. II (Peter der Einsiedler). 6. Hebräisch. I Kön. 11, 29—32. 7. Mathematik. a) geometrische Aufgabe: Ein Dreieck zu beschreiben, von welchem das Verhältniss der Abschnitte an der Grundlinie, die Höhe und der der Grundlinie gegenüberliegende Winkel gegeben ist. b) algebraische Aufgabe: Die Differenz zweier Zahlen, mit der Differenz ihrer Quadrate multiplicirt, ist = 117, und ihre Summe, mit der Summe ihrer Quadrate multiplicirt, = 1157; welches sind die beiden Zahlen? c) trigonometrische Aufgabe: Von einem Dreiecke ist gegeben die Grundlinie = 476, 846, ein anliegender Winkel = $59^{\circ} 28' 46''$, und die Höhe = 108,894; das Dreieck zu berechnen. d) stereometrische Aufgabe: Die Summe der Radien zweier Kugeln ist = 18', und die Summe ihrer cubischen Inhalte = 12468 Cubikfusz; welches sind die Radien der beiden Kugeln?

Obersecunda.

Ordinarius: Dr. Vogt, vierter ordentlicher Gymnasial-Lehrer.

1. Religionslehre (mit Untersecunda combinirt), 2 Stunden. Bouterwek. Einleitung in die Schriften des neuen Testaments, nach Schmieders „Einleitung in die heilige Schrift“ §. 92 bis §. 97, und Einleitung in die Schriften des alten Testaments, §. 1 bis §. 48. Lesung des Epheserbriefes. Ausserdem wurden mehrere Kapitel aus dem Römerbriefe allmählich auswendig gelernt und früher gelernte Psalmen wiederholt.

Katholische Religionslehre. S. Prima.

2. Deutsch, 2 Stunden. Vogt. Lectüre von Uhlands u. a. Gedichten. Uebungen im Disponiren und in freien Vorträgen. Rückgabe und Besprechung der monatlichen Aufsätze.

Die Themata waren:

1. Mit des Geschickes Mächten ist kein ewiger Bund zu flechten (Chrie). 2. a. Des Knaben Berglied von Uhland. b) Das Lied eines Armen von Uhland. c) Die Kapelle von Uhland. 3. a) Bertram de Born. b) Des Schäfers Sonntagsglied von Uhland. 4. Heute roth, morgen todt (Chrie). 5. a) Principiis obsta (Chrie). b) Dem Tod entrinnt, wer ihn verachtet, den Feigling holt er ein. c) Memento mori und memento vivere. d) Licht- und Schattenseiten des Auswanderns. 6. Wozu lernen wir Griechisch und Lateinisch? 7. Vergleichende Charakteristik Jung Sigfrieds und Klein Rolands nach Uhland. 8. Ursprung der römischen Plebs und Kampf der Plebejer mit den Patriern um Gleichheit der bürgerlichen Rechte. 9. Des Sängers Fluch von Uhland.

3. Lateinisch, 10 Stunden. Lectüre (theils statarisch, theils als Privatlectüre cursorisch in der Klasse gelesen): Liv. X. Cic. pro Milone, pro rege Deiotaro, pro Ligario, 5 Stunden. Vogt. Virgil. Aen. VI. II; metrische Uebungen; etwa 150 Verse memorirt. 2 Stunden. Völker. Grammatik, nach Kühner §. 134—166, verbunden mit mündlichen und schriftlichen Uebersetzungen aus Seyfferts Uebungsbuch für Secunda, und Extemporalien; wöchentlich ein Pensum. 3 Stunden. Vogt.

4. Griechisch, 6 Stunden. Vogt. Lectüre (theils statarisch, theils als Privatlectüre cursorisch in der Klasse gelesen): Ausgew. Reden des Lysias; Xen. Hellen. III. IV; Hom. Od. IV, 632—847, V—VIII. 5 Stunden. Grammatik, Lehre von den Genera verbi und Tempora, von den Modi (Kühners Gramm. §. 248—330), Wiederholung der Lehre von den Casus, nebst mündlichen und schriftlichen Uebertragungen aus Halms Uebungsbuch. Alle 14 Tage ein Pensum.

5. Französisch, 2 Stunden. Petri. Lectüre: Vinet, Tome II, pag. 120—144; 308—328. Grammatik: Wiederholung der Syntax bis zur Lehre vom Infinitiv. Knebel §. 69—103. Extemporalien. Alle 14 Tage ein Pensum.

6. Hebräisch, 2 Stunden. Crecelius. Die Laut- und Formenlehre nach Gesenius' Grammatik, und Lectüre der entsprechenden Abschnitte aus Brückners Lesebuch.

7. Geschichte und Geographie, 3 Stunden. Vogt. Wiederholung der Griechischen Geschichte und der Geschichte des Mittelalters. Römische Geschichte nach Pütz. 2 Stunden. Wiederholung der Geographie nach Daniel. 1 Stunde.

8. Mathematik, 4 Stunden (mit Untersecunda vereinigt). Fischer. Geometrie: Abschnitt IX, X, XI und XIII aus Koppe's Geometrie. Allgemeine Arithmetik: Die Lehre von den Potenzen, Ausziehung der Quadrat- und Kubikwurzel aus Zahlen und zusammengesetzten Buchstaben-Ausdrücken; Rechnung mit Wurzelgrößen und Bruchpotenzen; Logarithmen. Gleichungen vom 1. Grade.

9. Physik (mit Untersecunda vereinigt), 1 Stunde. Fischer. Electricität und Magnetismus.

10. Gesang, 2 Stunden, mit Prima vereinigt. Kegel.

11. Turnen, 2 Stunden, mit Prima vereinigt. Vogt.

Untersecunda.

Ordinarius: Dr. Crecelius, dritter ordentlicher Gymnasial-Lehrer.

1. Religionslehre, 2 Stunden. Bouterwek. S. Obersecunda.

Katholische Religionslehre (fiel aus, weil kein Schüler katholischer Confession die Klasse besuchte).

2. Deutsch, 2 Stunden. Völker. Lectüre und Erklärung Schillerscher Gedichte und des Wilhelm Tell. Auswendiglernen einzelner Gedichte. Besprechung grammatikalischer Fragen und Uebungen im Disponiren, im Anschluss an die monatlichen Aufsätze. — Die Themata waren:

1. Aus welchen natürlichen Ursachen entstehen die Veränderungen auf der Erdoberfläche? 2. Erklärung und Gedankengang des Schillerschen Gedichtes: „Die Schlacht.“ 3. Erklärung derjenigen Stellen „der Glocke,“ die sich auf das Technische des Glockengusses beziehen. 4. Der Ring des Polycrates von Schiller, verglichen mit der Erzählung des Herodot. 5. Dulce et decorum est, pro patria mori. 6. Darstellung des Inhalts des siebenten Buches der Aeneis. (Oder nach Wahl: Metrische Uebersetzung der ersten vierzig Verse des siebenten Buches der Aeneis.) 7. Die Vorzüge der Reisen zu Fusz. 8. Concordia res parvae crescunt. discordia maximae dilabuntur. 9. Charakter des Wilhelm Tell in Schillers gleichnamigem Drama

3. Lateinisch, 10 Stunden. Lectüre: Liv. I. Cic. pro Ligario, pro rege Deiotaro, pro Archia poeta, (theils statarisch, theils als Privatlectüre cursorisch in der Klasse gelesen). 5 Stunden. Crecelius. — Virgil. Aen. VII, 1—640; IX, 176—525; VIII, 608—731; die Lehre von der Quantität der Silben und vom Versbau. 2 Stunden. Völker. — Grammatik: Lehre vom einfachen Satze, I. Vom Nomen, nach Kühner §. 101 bis 126, verbunden mit mündlichen und schriftlichen Uebersetzungen aus Seyfferts Uebungsbuch für Secunda, und Extemporalien; wöchentlich ein Pensum. 3 Stunden. Crecelius.

4. Griechisch, 6 Stunden. Crecelius. Lectüre: Xen. Anab. II, 3—6; VI und VII. 3 Stunden. Hom. Od. IX und X; Auswendiglernen von Versen. 2 Stunden. Grammatik: Lehre vom einfachen Satze, I. Vom Nomen, nach Berger §. 179—261; Uebersetzungen aus Halms Uebungsbuch; alle 14 Tage ein Pensum. 1 Stunde.

5. Französisch, 2 Stunden. Petri. Lectüre: Vinet, Tome II, p. 61—84; 483—490. Grammatik: Artikel, Adjectiv, Adverb, Pronomen, Rection der Verben, Infinitiv und Conjunctionen. Plötz 2. Cursus, Lection 60—78. Alle 14 Tage ein Pensum.

6. Geschichte und Geographie, 3 Stunden. Petry. Geschichte der bedeutendsten orientalischen Völker und der Griechen; Wiederholung der neueren Geschichte, nach Pütz. 2 Stunden. Geographie von Europa, mit Ausnahme von Deutschland, nach Daniel. 1 Stunde.

7. Mathematik, 4 Stunden. Fischer. S. Obersecunda.
8. Physik, 1 Stunde. Fischer. S. Obersecunda.
9. Gesang, 2 Stunden, mit Prima vereinigt. Kegel.
10. Turnen, 2 Stunden, mit Prima vereinigt. Vogt.

Tertia, Coetus A.

Ordinarius: Prof. Dr. Clausen, erster Oberlehrer.

1. Religionslehre (mit Coetus B vereinigt), 2 Stunden. Bouterwek. Lesung und Erklärung ausgewählter Psalmen (von Psalm 100 an), so wie des Evangeliums Johannis. Wiederholung von Kirchenliedern und der Bergpredigt.

Katholische Religionslehre (mit Coetus B und Quarta vereinigt), 2 Stunden. Rumpen. Die Lehre von den Sacramenten. Von der Kirche und ihrer Verfassung.

2. Deutsch, 2 Stunden. Petry. Lectüre und Erklärung poetischer und prosaischer Stücke aus Bachs Lesebuch; Auswendiglernen von Gedichten; alle 3 Wochen ein Aufsatz.

Die Themata waren:

1. Beschreibung einer Uhr (eines Thermometers). 2. Lob des Landlebens, nach dem Gedichte von Claudius: „Der glückliche Bauer.“ 3. Die schlechteste Aehre trägt den Kopf am höchsten. 4. Du sollst nicht tödten! 5. Grobheit und Stolz wachsen auf einem Holz. 6 und 7. Rede des Klearchos an Tissaphernes, Uebersetzung aus Xenophons Anabasis. 8. Pflug und Schwert. 9. Memento mori! 10. Rede Cäsars (de bello Gall. I. 40) an seine Soldaten, nach ihrem Gedankengange. 11. Die Bedeutung der Wälder. 12. Volkes Stimme, Gottes Stimme, mit Bezug auf Schillers Gedicht: „Der Kampf mit dem Drachen.“ 13. Inwiefern ist der Mensch selbst der Schöpfer seines Glückes? 14. Unterhaltungsbücher sind unsre Freunde und auch unsre Feinde.

3. Lateinisch, 10 Stunden. Clausen. Lectüre: Caes. de bell. Gall. VII, 61—90 und I—III; schriftliche Uebersetzung. 3 Stunden. Ovid. Metam. V, 340—572; 643—678; II, 1—407; schriftliche Uebersetzung; Auswendiglernen von Versen. 2 Stunden. Grammatik: nach Berger §. 205—344, verbunden mit schriftlichen und mündlichen Uebersetzungen aus Spiesz' Uebungsbuch für Tertia; alle 8 Tage ein Extemporale oder ein häusliches Pensum. 5 Stunden.

4. Griechisch, 6 Stunden. Petry. Lectüre: Xen. Anab. II, 4—III, 4 incl. 3 Stunden. Grammatik: Wiederholung der regelmässigen und genauere Einübung der unregelmässigen Formenlehre, sowie das Nothwendigste aus der Syntax, nach Kühners Elementargrammatik; mündliche und schriftliche Uebersetzungen aus Schmidt und Wensch; alle 14 Tage ein Pensum oder Extemporale. 3 Stunden.

5. Französisch, 2 Stunden. Petri. Lectüre: Vinet, Tome I, p. 191—212; 341—344. Grammatik: Wiederholung der unregelmässigen Verben, Anwendung von avoir und être, reflexive und unpersönliche Verben, Formenlehre des Nomens und des Adverbs, Zahlwort, Präposition, Wortstellung. Plötz, 2. Cours, Lection 21—45.

6. Geschichte und Geographie (mit Coetus B vereinigt), 3 Stunden. Petry. Geschichte des Mittelalters, nach Pütz. 2 Stunden. Uebersicht der Erdtheile, nach Daniel. 1 Stunde.

7. Mathematik, 3 Stunden. Fischer. Geometrie. 2 Stunden. Es wurden durchgenommen die Abschnitte V, VI, VII und VIII aus Koppe's Planimetrie. Allgemeine Arithmetik. 1 Stunde. Die Potenzen und Einübung derselben. Die Ausziehung der Quadrat- und Kubikwurzeln.

8. Naturkunde (mit dem Coetus B vereinigt), 1 Stunde. Fischer. Im Winter: Mineralogie; im Sommer: Botanik.

9. Zeichnen (mit Coetus B und Quarta vereinigt), 2 Stunden. Bramesfeld. Ornamente, Blumen, Früchte, Baumstudien, Landschaften und Köpfe wurden nach Vorlagen, meist mit veränderter Grösze, mit oder ohne Schattirung ausgeführt.

10. Gesang, 2 Stunden. Kegel. Eine Stunde wurde für Sopran und Alt allein verwandt, die andere für die vereinigten 4 Stimmen. S. Prima.

11. Turnen (mit Coetus B und Quarta), 2 Stunden. Vogt.

Tertia, Coetus B.

Ordinarius: Dr. Völker, dritter Oberlehrer.

1. Religionslehre, 2 Stunden. Bouterwek. S. Tertia, Coetus A.
Katholische Religionslehre, 2 Stunden. Rumpen. S. Tertia, Coetus A.
2. Deutsch, 2 Stunden. Völker. Lectüre und Erklärung von Gedichten und Prosastücken aus Bachs Lesebuch. Auswendiglernen einzelner Gedichte. Besprechung grammatikalischer Fragen im Anschluss an die dreiwöchentlichen Aufsätze.

Die Themata waren:

1. Krönung Josephs II., nach Goethe. 2. Der Kampf mit dem Drachen, nach Schiller. 3. Die Trauung, nach Steffens.
4. Schilderung der vier Zeitalter, nach Ovid. 5. Das alte Deutschland, nach der Darstellung des Julius Cäsar. 6. Uebersicht derjenigen Staaten, die in Folge der Völkerwanderung in Europa entstanden sind. 7. Aus welchen Stoffen bezieht der Mensch seine Kleidung? 8. Der Lauf der Wupper (oder: Beschreibung eines Ferientages). 9. Der Taucher in Schillers Ballade, verglichen mit der überlieferten Sage. 10. Inhalt des Nibelungenliedes, erste Abtheilung bis zu Sigfrieds Tod. 11. Fortsetzung, bis zum Einzuge der Burgunden in die Etzelnburg. 12. Fortsetzung und Schluss.

3. Lateinisch, 10 Stunden. Völker. Lectüre: Caes. de bell. Gall. VI und VII. 4 Stunden. Ovid. Metam. I, 89—415; V, 341—550; VIII, 267—545; 610—725. Metrische und prosodische Regeln, Memoriren von Versen. 2 Stunden. Grammatik: Die Casuslehre wiederholt, die Lehre von den Temporibus und Modis im Hauptsatze, consecutio temporum und oratio obliqua nach Bergers Schulgrammatik, §. 130—172, §. 209—227, §. 344; daneben wurden die einschlagenden Stücke aus Spiesz' Uebungsbuch zu schriftlichen und mündlichen Uebersetzungen benutzt. Wöchentlich ein Pensum und ein Extemporale. 4 Stunden.

4. Griechisch, 6 Stunden. Petri. Lectüre: Uebungsbuch von Schmidt und Wensch, 2. Cursus: Aesopische Fabeln und Mythos vom Herkules. 3 Stunden. Grammatik: Wiederholung der Formenlehre bis zu den verbis mutis; Einübung der verba liquida und der unregelmässigen verba, sowie der verba auf $\mu\epsilon$, nach Bergers Grammatik. Alle 14 Tage ein Pensum.

5. Französisch, 2 Stunden. Petri. Lectüre: Vinet, Tome I, p. 8—32. Grammatik: Die unregelmässigen Verben, Anwendung von avoir und être, reflexive und unpersönliche Verben, Formenlehre des Nomen. Plötz 2. Cursus, Lection 8—32. Alle 14 Tage ein Pensum.

6. Geschichte und Geographie, 3 Stunden. Petry. S. Tertia, Coetus A.

7. Mathematik, 3 Stunden. Wiecke. Im Wintersemester: Geometrie. Die Lehre von den Parallelogrammen, dem Vielecke, dem Kreise — die Lehre von der Gleichheit der Figuren und aus der Lehre von der Aehnlichkeit die §§. 181—195. Im Sommersemester: Repetition des Cursus vom Wintersemester und aus der Quarta — Arithmetik: Ueber die Eigenschaften der Zahlen, welche durch 2, 3, 4... aufgehen. Das Rechnen in den 4 Species mit allgemeinen Zahlen, welche mit Vorzeichen versehen sind.

8. Naturkunde, 1 Stunde. Fischer. S. Coetus A.

9. Zeichnen, 2 Stunden (mit Tertia A und Quarta vereinigt). Bramesfeld. S. Coetus A.

10. Gesang, 2 Stunden (mit dem Coetus A der Tertia und mit Quarta vereinigt). Kegel. S. Coetus A und Prima

11. Turnen, 2 Stunden (mit Tertia, Coetus A). Vogt.

Quarta.

Ordinarius: Grosch, fünfter ordentlicher Gymnasial-Lehrer.

1. Religionslehre, 2 Stunden. Grosch. Lesung der Apostelgeschichte und des Ev. Marci. Auswendiglernen der Bergpredigt; Repetition der früher memorirten Kirchenlieder.

Katholische Religionslehre. S. Tertia, Coetus A.

2. Deutsch, 2 Stunden. Grosch. Lectüre und Erklärung poetischer und prosaischer Stücke aus Ph. Wackernagels Lesebuch (3. Theil). Auswendiglernen von Gedichten. Uebungen im Erzählen. Alle 14 Tage ein Aufsatz.

3. Lateinisch, 10 Stunden. Grosch. Lectüre: Nepos, und zwar Miltiades, Themistocles, Aristides, Pausanias, Cimon, Lysander, Alcibiades, Thrasybul, Hannibal. 4 Stunden. Grammatik: Wiederholung

der Formenlehre, die Lehre von den Casus, von dem Acc. c. Inf. und den Ablativi absoluti, nach Bergers Grammatik, §. 108—175, verbunden mit mündlichen und schriftlichen Uebungen aus Spiesz' Uebungsbuch für Quarta. Memoriren von Vocabeln, nach Wiggerts Vocabularium. Wöchentlich ein Probepensum. 6 Stunden.

4. Griechisch, 6 Stunden. Schneider. Die regelmässige Formenlehre bis zu den Verbis liquidis, nach Bergers Grammatik; mündliche und schriftliche Uebersetzungen aus Schmidt und Wensch; alle 14 Tage ein Pensum.

5. Französisch, 2 Stunden. Petri. Regelmässige Conjugation, persönliche Fürwörter, das participe passé, die gebräuchlichsten unregelmässigen Verben. Plötz 1. Cursus, Lection 62—91. Zur Lectüre diene das Lesebuch hinter dem ersten Cursus. Alle 14 Tage ein Pensum.

6. Geschichte und Geographie, 3 Stunden. Grosch. Alte Geschichte bis zum Untergange der römischen Republik, nach Pütz, 2 Stunden. Geographie von Europa mit Ausnahme von Deutschland, nach Daniel. 1 Stunde.

7. Mathematik, 3 Stunden. Grosch. Geometrie: Von den Linien und Winkeln, von den parallelen Linien; von den Dreiecken und ihrer Congruenz bis zu den Vierecken, nach dem Koppe'schen Leitfaden. 2 Stunden. Rechnen: Decimalbrüche; zusammengesetzte Regel-de-Tri, Zins- und Rabattrechnung, nach dem Diesterweg-Heuserschen Rechenbuche. 1 Stunde.

8. Zeichnen, 2 Stunden, (mit Secunda und Tertia vereinigt). Bramesfeld. Fortsetzung der elementaren Uebungen in Quinta, und Zeichnen von Ornament-Umrissen, nach Vorlagen.

9. Gesang, 2 Stunden, (mit Tertia vereinigt). Kegel. S. Tertia, Coetus A und Prima.

10. Turnen, 2 Stunden, (mit Tertia, Coetus A). Vogt.

Quinta.

Ordinarius: Dr. Petry, zweiter ordentlicher Gymnasial-Lehrer.

1. Religionslehre, 3 Stunden. Grosch. Biblische Geschichte, nach Zahns Historien: A. T. von §. 73 an, bis N. T. §. 66. Daneben Bibellesen und Erlernung von Bibelsprüchen und Kirchenliedern; Geographie von Palästina.

Katholische Religionslehre, 2 Stunden (mit Sexta vereinigt). Rumpen. Biblische Geschichte, 3. Theil. Erklärung des zweiten Theils des Diöcesan-Katechismus.

2. Deutsch, 2 Stunden. Schneider. Lectüre aus Ph. Wackernagels Lesebuch für Quinta, mit grammatischen und sachlichen Erklärungen; Auswendiglernen von Gedichten; orthographische Uebungen; alle 14 Tage ein Aufsatz.

3. Lateinisch, 10 Stunden. Petry. Repetition der regelmässigen und Einübung der unregelmässigen Formenlehre, nach Bergers Grammatik; aus der Syntax die Regeln über Acc. c. inf., Partic. und Abl. abs.; mündliches und schriftliches Uebersetzen aus Spiesz' Uebungsbuch für Quinta; Memoriren von Vocabeln, nach Wiggerts Vocabularium und Spiesz; wöchentlich ein Extemporale.

4. Französisch, 3 Stunden. Petri. Aussprache, Leseübungen, Formenlehre bis zu den regelmässigen Verben. Plötz, 1. Cursus, Lection 1—59. Von Neujahr an alle 14 Tage ein Pensum.

5. Geographie, 2 Stunden. Schneider. Physikalische und politische Geographie von Deutschland, nach Daniels Leitfaden.

6. Rechnen, 3 Stunden. Fischer. Das Tafelrechnen wurde geübt nach dem ersten Theil des Diesterweg-Heuserschen Rechenbuches. Das Kopfrechnen wurde gleichzeitig an den vorliegenden Aufgaben geübt.

7. Naturkunde, 2 Stunden. Völker. Mündliche und schriftliche Beschreibungen verschiedener Thiere aus allen Klassen, nach Abbildungen und vorgelegten Exemplaren.

8. Zeichnen, 2 Stunden. Bramesfeld. Elementare Uebungen mit geraden Linien, und Zeichnen einfacher Ornamente, nach Vorzeichnungen und Wandtafeln.

9. Schönschreiben, 3 Stunden, nach Bollenbergs Vorschriften. Kegel.

10. Gesang, 1 Stunde (mit Sexta vereinigt). Kegel. Erklärung musikalischer Begriffe, Notenkenntniss, Uebung im Treffen leichter Intervalle, und Einübung mehrerer Choräle und Volkslieder.

11. Turnen, 2 Stunden (mit Sexta). Vogt.

Sexta.

Ordinarius: Dr. Schneider, sechster ordentlicher Gymnasial-Lehrer.

1. Religionslehre, 3 Stunden. Grosch. Biblische Geschichte nach Zahns Historien: A. T. §. 1 bis §. 72. Daneben Bibellesen und Auswendiglernen von Bibelsprüchen und Kirchenliedern. Katholische Religionslehre, 2 Stunden (mit Quinta vereinigt). Rumpen.
2. Deutsch, 2 Stunden. Schneider. Lesestücke aus Ph. Wackernagels Lesebuch (1. Th.); Auswendiglernen von Gedichten; Dictate; alle 14 Tage ein Aufsatz.
3. Lateinisch, 10 Stunden. Schneider. Die regelmässige Formenlehre nach Bergers Grammatik; mündliche und schriftliche Uebersetzung aller Stücke aus Spiesz' Uebungsbuch für Sexta; Memoriren aller Vocabeln; alle 8 Tage ein Extemporale.
4. Geschichte und Geographie, 2 Stunden. Völker. Allgemeine geographische Vorbegriffe; kurze Uebersicht der fünf Erdtheile, nach Daniels Leitfaden, nebst Mittheilungen aus der Geschichte der betreffenden Länder.
5. Rechnen, 4 Stunden. Fischer. Tafelrechnen, 3 Stunden. Einübung der vier Species in Brüchen, Vorübungen zur Regel-de-Tri. Kopfrechnen, 1 Stunde. Die vier Species in ganzen Zahlen und Brüchen.
6. Zeichnen, 2 Stunden. Bramesfeld. Elementare Uebungen mit geraden und krummen Linien.
7. Schönschreiben, 3 Stunden, nach Bollenbergs Vorschriften. Kegel.
8. Gesang, 1 Stunde (mit Quinta vereinigt). Kegel.
9. Turnen, 2 Stunden (mit Quinta vereinigt). Vogt.

Vorschule zum Gymnasium.

Lehrer: Kegel.

1. Religionslehre, 3 Stunden. Es wurden viele der ausgewählten Geschichten des Alten und Neuen Testaments gelernt und dazu Bibelsprüche, nach Zahn, genau eingepägt.
2. Kirchenlied, 3 Stunden. Die vorgerückteren Schüler haben 13 Lieder ganz gelernt und einigemal wiederholt.
3. Deutsch, 8 Stunden. Sprachlehre: Mündliche und schriftliche Einübung der Redetheile des einfachen Satzes und viele orthographische Uebungen. 3 Stunden. Leseübungen: Das Lesebuch für Volksschulen, von Ricken und Schüler, wurde von Seite 130 bis zu Ende, und ausserdem wurde noch das Pensum für die biblische Geschichte in der Lesestunde gelesen. 5 Stunden.
4. Geographie, 1 Stunde. Erklärung geographischer Vorbegriffe und allgemeine Uebersicht der Länder von Europa.
5. Rechnen, 6 Stunden. Nach dem ersten Theile des Diesterweg-Heuserschen Rechenbuches.
6. Schönschreiben, 4 Stunden. Nach Vorschriften des Lehrers und den Bollenbergschen Vorlegeblättern.
7. Singen, 1 Stunde. Es wurden einige Lieder aus dem „Liederhain von Greef“ nach dem Gehör eingeübt und dabei sorgfältig auf gute Aussprache des Textes gehalten.

Turnen.

Der Aufschwung, den das Turnen während des verflossenen Schuljahres aller Orten genommen hat, ist auch von dem Gymnasium anerkannt worden, soweit derselbe für wahre Bildung des Körpers, der Zucht und der Sitte unserer Anstalt zu Gute kommen konnte. Die Theilnahme und der Eifer am Turnen gewann an Umfang und Grösze, nachdem es gelungen war, dem Gymnasium die Benutzung einer von der hiesigen Turngemeinde an der Hardt erbauten und ebenso geräumig angelegten als zweckmässig ausgestatteten Turnhalle mit einem vor derselben liegenden Turnplatze zu erwirken. Zu den sich unmittelbar an den Unterricht in dem Schulgebäude anschliessenden Turnstunden zogen die Schüler unter Führung des Turnlehrers in militärischer Ordnung von dem Gymnasialhofe durch die Stadt nach dem Turnlokale. Der Unterricht wurde in 6 wöchentlichen Stunden ertheilt; im Wintersemester nahmen 205, im Sommersemester 195 Schüler Theil; die gesammte Turnerschaar war in 3 Coetus getheilt.

III. Verordnungen der Behörden.

Von den im Laufe des Schuljahrs eingegangenen Verfügungen werden die folgenden zur Anzeige gebracht:

1. Rescript des Königl. Consistoriums an das Königl. Provinzial-Schulcollegium zu Coblenz, vom 30. October 1861. Dasselbe lautet vollständig, wie folgt:

Durch die höheren Orts bei Aufstellung der allgemeinen Grundsätze hinsichtlich des pfarramtlichen Religionsunterrichts für die Schüler der Gymnasien und Realschulen gemachte Bemerkung, dass derselbe in Elberfeld zum Nachtheile des Schulunterrichts und der Schulordnung von 13 Geistlichen nicht blos an verschiedenen Wochentagen, sondern auch zu verschiedenen Tageszeiten ertheilt werde, waren wir veranlasst, über das Thatsächliche Bericht einzuziehen und, nachdem sich der beregte Uebelstand herausgestellt hatte, ein gleichmäßiges Verfahren unter sorgfältiger Beachtung des Schulinteresses zu empfehlen. Demzufolge sind sämtliche evangelische Pfarrer zu Elberfeld dahin übereingekommen, den Katechumenen- resp. Confirmanden-Unterricht Montags, Mittwochs und Donnerstags von 11—12 Uhr zu geben und eine für die Confirmanden noch nöthige Stunde ausserhalb der Schulzeit zu nehmen. Dem Königlichen Provinzial-Schulcollegium dürften mit uns, bei den bekannten vielfältigen und groszen Schwierigkeiten in den umfangreichen Elberfelder Gemeinden, die drei beanspruchten Stunden nicht zu viel erscheinen, und gestatten wir uns daher Wohldasselbe ergebenst zu ersuchen, die Vereinbarung der dortigen Geistlichen geneigtest genehmigen zu wollen.

2. Ministerialverfügung vom 31. October 1861, betr. die Zulassung von Gymnasiasten zum einjährigen Heeresdienst.

Nach den auf die Circularverfügung vom 24. Dezember v. J. (Nr. 26,285) erstatteten gutachtlichen Berichten kann eine Modifikation der Bestimmung, welche für die Schüler der Gymnasien und der Realschulen 1. Ordnung die Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Militärdienst von einem mindestens halbjährigen Aufenthalt in der Secunda abhängig macht, als ein dringendes Bedürfniss nicht angesehen werden.

Wenn es daher für jetzt bei der bestehenden Einrichtung verbleibt, und zuvörderst über den Erfolg derselben weitere Erfahrungen abzuwarten sind, so ist es doch nothwendig, auf Massregeln Bedacht zu nehmen, die den Uebelständen, welche sie zur Folge haben kann, so viel wie möglich vorbeugen.

Zu diesem Ende ist nicht nur den Directoren wiederholt in Erinnerung zu bringen, dass die Versetzung nach Secunda mit Strenge und ohne alle Rücksicht auf den gewählten künftigen Beruf des Schülers vorzunehmen ist, sondern es ist auch anzuordnen, dass in Zukunft die Abgangszeugnisse für die nach dem ersten halben Jahr aus Secunda abgehenden jedesmal von der Lehrerconferenz festgestellt werden, und dass darin ausdrücklich bemerkt wird, ob der betreffende Schüler sich das bezügliche Pensum der Secunda gut angeeignet und sich gut betragen hat.

Abgangszeugnisse, welche sich über den Stand der erworbenen Kenntnisse, so wie über Fleisz und Betragen ungünstig aussprechen, werden von der Departements-Prüfungs-Commission nicht als genügend angesehen werden, und die Erfahrung, dass in solchen Fällen eine nachträgliche Prüfung zu bestehen ist, wird ihre heilsame Wirkung nicht verfehlen.

Ich veranlasse das Königl. Provinzial-Schulcollegium, die betreffenden Gymnasial- und Realschul-Directoren hiernach mit Anweisung zu versehen.

3. Die Anmiethung der von der hiesigen Turngemeinde erbauten Turnhalle bis Ostern 1863 zur Mitbenutzung für das Gymnasium und die Realschule wird genehmigt. Coblenz, den 19. Februar 1862.

4. Der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten hat, unterm 17. Juli d. J., genehmigt, dass „der Lehrer Grosch zum vierten ordentlichen Lehrer, mit 650 Thlr. Gehalt, und der Dr. Schneider zum fünften ordentlichen Lehrer mit 600 Thlr. Gehalt befördert werden.“ Coblenz, den 24. Juli 1862.

IV. Die Lehrpensions- und Wittwen- und Waisen-Stiftung des Gymnasiums

hat durch die nachstehend verzeichneten, sehr dankenswerthen Gaben und durch sonstige Einnahmen, in diesem Schuljahre ihr Capital um 1033 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf. vermehrt, so dass seit dem 17. Januar 1855 bis zum 25. August 1862 überhaupt eingegangen sind: 12,632 Thlr. 16 Sgr. 6 Pf.

	Thlr.	Sgr.	Pf.		Thlr.	Sgr.	Pf.
293. Ernst Ibing	5	—	—	307. Zinsen vom Juli 1861 bis Jan. 1862	241	—	—
294. Ludwig Brökelmann	5	10	—	308. Vorlesungen des Lehrercollegiums .	382	—	—
295. Arthur Greiff	3	—	—	309. Herr Aug. de Weerth sen. . .	2	—	—
296. Karl Thienhaus	3	—	—	310. Kleine Einnahmen	1	10	—
297. Kleine Einnahmen	1	—	—	311. Karl Bröcking	20	—	—
298. Ewald Köhler	2	—	—	312. Wilhelm Hieronymus	5	—	—
299. Wilhelm Lingenberg	2	—	—	313. Adolf Hermann	5	—	—
300. Johannes Künzel	5	10	—	314. Werner Jonghaus	5	—	—
301. Wilhelm Cramer	3	—	—	315. Gust. Herminghausen	10	—	—
302. Johannes Leipoldt	8	—	—	316. Ernst Fudickar	5	20	—
303. Ferdinand Luthmer	5	—	—	317. Hermann Busch	3	15	—
304. Inhalt der Sparkasse eines heimge- gangenen lieben Schülers	50	—	—	318. Hugo Sachsse	2	—	—
305. Ferdinand Sartorius	5	—	—	319. Zinsen bis Juli 1862	248	7	6
306. Karl Meisenburg	5	—	—	Summa	1033	12	6

V. Statistische Verhältnisse.

1. Veränderungen im Collegium. Wie bereits oben bemerkt wurde, scheidet Herr Dr. Vogt, am Schlusse des Schuljahrs, aus dem Collegium. Die definitive Besetzung der erledigten 6. ordentlichen Lehrerstelle konnte noch nicht ermöglicht werden.

2. Schülerzahl. Im Winterhalbjahre besuchten die Gymnasialklassen 263 Schüler, die Vorschule 25; zusammen 288. Diese Gesamtzahl vertheilte sich auf die einzelnen Klassen in folgendem Verhältnisse:

I.	II.	II.	III.	III.	IV.	V.	VI.	Vorschule.
(Coetus A.)	(Coetus B.)	(Coetus A.)	(Coetus B.)	(Coetus A.)	(Coetus B.)			
24.	17.	32.	23.	29.	45.	59.	34.	25.

Während des Sommerhalbjahrs wurden die Gymnasialklassen besucht von 250, die Vorschule von 27 Schülern. Die Gesamtzahl erhob sich also nur auf 277 Schüler, die sich auf die einzelnen Klassen vertheilten, wie folgt:

I.	II.	II.	III.	III.	IV.	V.	VI.	Vorschule.
(Coetus A.)	(Coetus B.)	(Coetus A.)	(Coetus B.)	(Coetus A.)	(Coetus B.)			
22.	16.	24.	21.	28.	44.	60.	35.	27.

3. Zur Abiturientenprüfung hatten sich die gleich zu nennenden fünf Oberprimaner gemeldet. Da ihre schriftlichen Arbeiten befriedigend, zum Theil gut und vorzüglich, ausgefallen waren, so durften sie zur mündlichen Prüfung zugelassen werden, welche die Prüfungscommission, unter dem Vorsitze des Herrn Geheimen Schulraths Dr. Landfermann am 18. Juli abhielt. Allen fünf Abiturienten wurde das Zeugniß der Reife zu den Universitätsstudien zuerkannt; Alexander Sefsky wurde der mündlichen Prüfung überhoben.

Johann Anton Joseph Brand, aus Barmen, 19 Jahre alt, kathol. Confession, Sohn des Bandstreichers Johann Dominicus Brand in Barmen. Er beabsichtigt Theologie und Philologie zu studiren.

Emil Heinrich Benjamin Hauser, aus Crefeld, 20 Jahre alt, evang.-reformirter Confession, Sohn des Kaufmanns Friedrich Hauser hierselbst. Er wird Philologie studiren.

Gustav Adolf Josephson, aus Soest, 20 Jahre alt, evang.-lutherischer Confession, Sohn des Pastors Karl Ludwig Josephson zu Wupperfeld. Er hat sich dem Studium der Theologie gewidmet.

Alexander Robert Sefsky, aus Elberfeld, 19 Jahre alt, evangelischer Confession, Sohn des weil. Kaufmanns Franz Albert Robert Sefsky zu Barmen. Er wird Philologie studiren.

Wilhelm Winterhager, aus Werlau bei St. Goar, 20 $\frac{1}{2}$ Jahr alt, evang.-reformirter Confession, Sohn des Lehrers Wilhelm Winterhager in Monzingen. Er hat das Studium der Theologie gewählt.

4. Am 23. October v. J. wurde der Anstalt ein Knabe von seltener Anmuth und Liebenswürdigkeit, nach einer kurzen, überaus schmerzhaften Krankheit, durch den Tod entrissen. Unser lieber Karl Gustav Peill war in der Vorschule zum Gymnasium vorgebildet worden und so eben, beim Beginn des neuen Schuljahres, in die Sexta eingetreten. Seine Fähigkeiten und sein ungewöhnlicher Lerneifer erweckten grosze Hoffnungen, die leider nicht in Erfüllung gehen sollten! Die Erinnerung an dieses liebliche Kind wird unter seinen Lehrern und Mitschülern fortleben.

5. Stand des Lehrapparats. Die Bibliothek und das physikalische Cabinet des Gymnasiums wurden, nach Maszgabe der in dem Etat vorgesehenen Mittel, angemessen vermehrt. Zu bedauern ist, dass die für die Bibliothek zu verwendende Summe, die früher 175 Thlr. betrug, um 25 Thlr. zu Gunsten der Schülerbibliothek gekürzt wurde, und Geldgeschenke zur Vergrößerung derselben in diesem Jahre gar nicht zu notiren sind, während von Seiten des Königl. Ministeriums, durch das Königl. Provinzial-Schulcollegium, von auswärtigen Buchhandlungen und von ein Paar Freunden folgende Geschenke an Büchern eingingen:

Das Königl. Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten sandte ein: die Fortsetzungen von Crelle's Journal für reine und angewandte Mathematik (Band 59, Heft 3 u. 4 und Band 60, Heft 1—4) und von Kuhns Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung (Band 10, Heft 5 und 6 und Band 11, Heft 1—5); ausserdem 194 Programme.

Das Königl. Provinzial Schulcollegium übersandte 198 Programme und Greefs Chorlieder (1. Heft).

Von ihren Verlagsartikeln liessen der Gymnasial-Bibliothek zugehen: Wundermann in Münster: Seidenstückers Elementarbuch der latein. Sprache, 1. u. 2. Abtheilung; Vorländer in Siegen: Langensiepens lat. Übungsbuch für Sexta; Dümmler in Berlin: Gedike's latein. Lesebuch und Voigts Grundriss der brandenburgisch-preussischen Geschichte; Weidmann in Berlin: Ellendts latein. Grammatik für die untern Klassen, erweitert von Seyffert; Wilh. Gottl. Korn in Breslau: Ruthardts latein. Schulvocabulary, desselben latein. Elementarbuch und Einführung in die beiden genannten Bücher; Frommann in Jena: Herodotos, Lebensabriss von Claessen, und Weidemanns latein. Lesebuch, 3 Abtheilungen; Flemming in Glogau: Rhode's Schulatlas zur alten, mittleren und neueren Geschichte; Herbig in Berlin: Manuel de la littérature française par Ploetz; Lindauer in München: Halms Elementarbuch der griech. Etymologie, desselben Elementarbuch der griech. Syntax und desselben Anleitung zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Griechische; Theissing in Münster: Bispings Liedersammlung (3 Hefte), Honcamps elementarische Gesangübungen und Flüstings griech. Grammatik; Schüller in Crefeld: Minks beschreibende und analytische Geometrie.

Dir. Bouterwek schenkte Haupts Zeitschrift für deutsches Alterthum, Band 1—3 und Heft 1 und 2 von Band 4. Dr. Ihne in Liverpool: Proceedings of the literary and philosophical society of Liverpool. 1860—61.

6. Schülerbibliothek. Bestand der Kasse am Schlusse des Schuljahres 1860/61 (s. Progr. vom Herbst 1861).

Thlr. 39. 12. 4.

Einnahme im Schuljahre 1861/62:

a. Aus der Schulkasse	50.
b. Regelmässige Beiträge	34. 15.
c. Ausgegebene Kataloge	4. 2. 6.

127. 29. 10.

Ausgabe (Anschaffungen, Bindelohn und Porto) im Schuljahre 1861/62

102. 24. 6.

Bleibt Kassenbestand 25. 5. 4.

Angeschafft wurden seit der Ausgabe des Katalogs: Vogel, der deutsche Jugendfreund, 12 Bde. — Frankenberg, Schilderungen denkwürdiger deutscher Zustände. 1862. — Aus der Zeit der Freiheitskriege (Vorträge). 1862. — Baur, Stein und Perthes. 1862. — Krummacher, Parabeln. — Otto, der große König und sein Rekrut. 1862. — Stoll, Geschichte der Hohenstaufen. 1862. — Kane, der Weltfahrer. 1861.

Geschenkt wurden a) von dem Tertianer Brockhaus: Der Klausner, oder die geraubte Tochter. Erzählung aus dem 30jährigen Kriege v. W. B. Elbf. 1862. b) von dem Collegen Dr. Crecelius: Preller, Griech. Mythologie, Leipz. 1854. 2 Bd. c) von dem Tertianer Gust. Beltz 1 Thlr. 10 Sgr.

Der Katalog, welcher namentlich auch in der Absicht ausgegeben ist, damit Lehrern und Aeltern unserer Schüler Veranlassung geboten werde, auf eine zweckmäßige Auswahl und somit auf eine gedeihliche Lectüre hinzuwirken, bleibt einer ernsten, eingehenden Beachtung dringend empfohlen.

VI. Oeffentliche Prüfung und Redeact.

Montag, den 1. September, und Dienstag, den 2. September.

I. Oeffentliche Prüfung.

Montag, den 1. September, Vormittags, von 8 Uhr an.

Choral: „Morgenglanz der Ewigkeit“ u. s. f.

Sexta:	Lateinisch. Dr. Schneider.	Quarta.	Lateinisch (Nepos). Grosch.
	Deutsch. Derselbe.		Griechisch. Dr. Schneider.
Quinta:	Lateinisch. Dr. Petry.	Tertia, Coetus B.:	Lateinisch (Ovid). Dr. Völker.
	Rechnen. Prof. Dr. Fischer.		Französisch. Dr. Petri.

Nachmittags, von 2 Uhr an.

Tertia, Coetus A.:	Lateinisch (Caesar). Professor Dr. Clausen.	Obersecunda:	Lateinisch (Cicero). Dr. Vogt.
	Französisch. Dr. Petri.		Mathematik. Prof. Dr. Fischer.
Untersecunda.	Lateinisch (Virgil). Dr. Völker.	Prima:	Geschichte. Prof. Dr. Clausen.
	Griechisch (Xenoph). Dr. Crecelius.		Griechisch (Sophocles). Der Director.

II. Redeact.

Dienstag, den 2. September, Vormittags, von 9 $\frac{1}{2}$ Uhr an.

I. Vorträge.

Gesang: „Preis und Anbetung sei unserm Gott!“ Von Chr. Heinr. Rinck.

Hermann Petersen: Primaner. „Comparantur inter se Hector et Achilles, quales in Iliade depinxit Homerus. Eigene Arbeit.“

Friedrich Leitner (VI.): Die Heinzelmännchen, von Kopisch.

August Königsberg (VI.): Der Vöglein Dank, aus dem Wunderhorn.

Hermann Schöhl (V.): Das Grab im Busento, von v. Platen.

Hermann Schornstein (V.): Der Stotterer, von Castelli.

Karl Brockhaus (IV.): Der Fleischer von Constanz, von Schwab.

Gustav Hockelmann (III.): Aus dem Gedichte „die Hohenstaufen“, von Weber.

Adolf Sartorius (III.): Der Tod des Tiberius, von Geibel.

Friedrich Bürger (II.): Monolog aus „Wilhelm Tell“, von Schiller.

Gesang: „Singet dem Herrn ein neues Lied!“ Von Bernh. Klein.
August Coutelle (II.): Die Schlacht, von Schiller.
Edmund Hilgers (II.): Ver Sacrum, von Uhland.
Wilhelm Stammeshaus (II.): Aufruf, von Körner.
Adolf Danco (III.): Corsische Gastfreiheit, von v. Chamisso.
Friedrich Josten (III.): Frühlingsgrusz ans Vaterland, von v. Schenkendorf.
Ernst Pullig (IV.): Speckbacher und sein Söhnlein, von Seidl.
Heinrich Lütge (IV.): Der blinde König, von Uhland.
Eduard Scholkmann (V.): Columbus, von Louise Brachmann.
Max Nohl (VI.): Die wandelnde Glocke, von Göthe.

Motette: „Danket dem Herrn; denn er ist freundlich!“ Von J. Heinr. Rolle.

Alexander Sefsky, Abiturient: Schicksal und Vorsehung. Eigene Arbeit.
Friedrich Bleier, Primaner: Welchen Antheil haben unsere Dichter an der Erhebung des deutschen Volkes im Jahre 1813? Eigene Arbeit.
Gesang. Dem Dreieinigen. „Preis ihm! Er schuf und erhält seine wundervolle Welt!“ Von J. Abr. P. Schulz.

2. Entlassung der Abiturienten durch den Director.

Schlusschoral: „Nun danket Alle Gott.“

Nachmittags um 3 Uhr versammeln sich die Schüler wieder in der Aula, wo ihnen die Versetzungen durch den Director bekannt gemacht werden, der sie, nach einem Schlussgebete, entlässt. Hierauf gehen die Schüler in ihre Klassenzimmer und nehmen ihre Schulzeugnisse in Empfang.

Schlussnachricht.

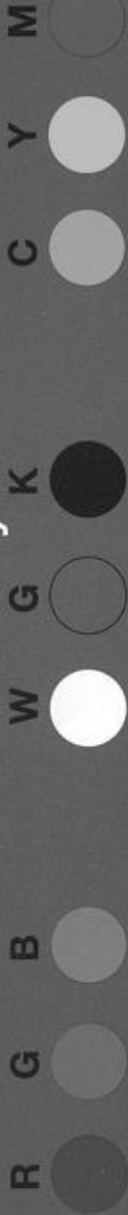
1. Die Ferien im Gymnasium und der Vorschule währen vom 3. September bis zum 8. October einschliesslich. Die Aufnahme neu eintretender Schüler findet im Conferenzzimmer des Gymnasiums, an dem genannten 8. October, während der Vormittagsstunden Statt. Die Prüfung der mit Bedingung versetzten und der neu eingetretenen Schüler wird an demselben Tage, von Nachmittags 2 Uhr an, in der Aula vorgenommen. Das neue Schuljahr wird Donnerstag den 9. October um 8 Uhr eröffnet.

2. Herr Oberlehrer Dr. Völker hat sich bereit erklärt, vom 9. September an Ferienschule zu halten. Schüler, welche dieselbe besuchen sollen, wolle man bei Herrn Dr. Völker direct anmelden.
Elberfeld, den 25. August 1862.

Bouterwek.

© The Tiffen Company, 2007

TIFFEN® Gray Scale



A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

